



„Die Leishmaniose beim Hund ist eine Erkrankung mit vielen Gesichtern“, sagt Buchautorin Angelika Henning.

Foto: Dirk Stephan

Endlich Antworten auf Leishmaniose

Leicht verständlich und wissenschaftlich fundiert: Autodidaktin Angelika Henning klärt über Krankheit auf

Antje Ehlebracht
Dénia/Moraira

Wer an der Costa Blanca lebt, egal ob nun mit Hund oder ohne, stolpert früher oder später über eine Krankheit, die unter medizinischen Laien für so viel Verwirrung sorgt wie kaum eine andere: Die Leishmaniose bietet den perfekten Nährboden für Gerüchte, Halbwahrheiten, unspezifische und berechtigte Ängste, Vermutungen und wilde Spekulationen.

Große Verunsicherung

Wer kann sie kriegen? Nur das Tier, oder auch der Mensch? Wie steckt man sich an? Wie kann man sich und seinen Hund am besten schützen? Wieso heißt die Sandmücke eigentlich Sandmücke und soll das bedeuten, dass man nicht am Strand spazieren gehen darf, weil da ja Sand ist? Wie gefährlich ist die Krankheit wirklich, woran kann man sie erkennen? Kann man sie behandeln, und wenn ja, wie? Welche Nebenwirkungen können auftreten, und auf welche Heilungserfolge darf man hoffen?

Antworten auf alle diese Fragen und viele mehr finden sich

leicht verständlich aufbereitet in dem 130 Seiten starken Ratgeber „Leishmaniose beim Hund – Erkennen, Verstehen, Behandeln“, der soeben erschienen ist. Er stammt aus der Feder der Deutschen Angelika Henning, die mit ihren zwei- und vierbeinigen Familienmitgliedern in Dénia wohnt.

Für jeden, der sich für das Thema interessiert, liest sich das Buch wie ein Krimi: Es zeigt auf komprimiertem Raum so viele auf den Punkt gebrachte Antworten auf

brennende Fragen für die Hundefreunde auf.

Doch nicht nur in Spanien begegnet man der Krankheit immer

Für jeden, der sich für das Thema interessiert, liest sich das Buch wie ein Krimi

wieder, allein in Deutschland sollen inzwischen 20.000 Hunde mit Leishmanien infiziert sein. „Damit und mit dem Fund der ersten

„Leishmaniose-Mücken“ nördlich der Alpen gewinnt die Erkrankung auch in Nicht-Endemiegebieten wie zum Beispiel Deutschland, Österreich, Luxemburg, Niederlande, Belgien und der Schweiz immer mehr an Bedeutung“, erklärt die Autorin.

„Die Leishmaniose beim Hund ist eine Erkrankung mit vielen Gesichtern. Abhängig von der Virulenz des Erregers, der Immunantwort des Hundes und der jeweils befallenen Organe, können völlig verschiedene klinische Symptome auftreten.

Kein Fall ist wie der andere. Umso größer ist die Herausforderung in der Diagnose, Behandlung und Nachbehandlung erkrankter Tiere“, findet Angelika Henning. „Gerade Herrchen und Frauchen stehen bei einem Krankheitsverdacht aufgrund von Symptomen oder einem positiv ausgefallenen Testergebnis vor vielen ungeklärten Fragen.“

Die Antworten auf all diese Fragen gibt die Deutsche in ihrem umfassenden und rundum gelungenen Buch, das zumindest im Regal keines engagierten und interessierten Tierfreundes fehlen sollte.



Titelblatt des Buches.

Wer das Buch „Leishmaniose beim Hund – Erkennen, Verstehen, Behandeln“ erwerben möchte, kann es bei Angelika Henning unter ☎ 627 570 548, per E-Mail bei pluto-tierschutz@gmx.de oder direkt bei amazon.de bestellen.

Die Autorin steht Hundehaltern, die zu ihren erkrankten Tieren Fragen haben, auch gerne per E-Mail mit Rat und Tat zur Seite: kontakt@leishmaniose-beim-hund.de